

1 FIRST
HAND
FILMS

 73^e Festival
International
du Film de Berlin
Panorama
Film d'ouverture

SELECTION OFFICIELLE
ANNÉCY
COMPÉTITION

GIFF GENEVA
INTERNATIONAL
FILM FESTIVAL
BEYOND CINEMA

DIE

EIN FILM VON SEPIDEH FARSI

DREHBUCH JAVAD DJAVAHERY GRAFIK ZAVEN NAJJAR MUSIK ERIK TRUFFAZ

SIRENE

SYNOPSIS

MUT

Während der irakischen Belagerung im Iran entfaltet sich eine bewegende Geschichte des Widerstands. Ein 14-jähriger Junge und sein Grossvater finden Trost und Mut in ihrer gemeinsamen Reise in Zeiten des Krieges. Während der ältere Bruder

an der Front kämpft, entfaltet sich die Erzählung durch eine fesselnde Animation, die die Hoffnung und den Zusammenhalt einer Familie inmitten der Turbulenzen des Krieges einfängt. Diese emotionale Reise erzählt von der Sicht vom 14-jährigen Omid und zeigt die Kraft der menschlichen Verbindung und den unerschütterlichen Glauben an eine bessere Zukunft.



ÜBER SEPIDEH FARSI

AUFARBEITUNG DER VERGANGENHEIT

Nachdem sie bei einem Dutzend Dokumentar- und Spielfilmen Regie geführt hatte, machte sich Sepideh Farsi daran, ihren ersten Animationsfilm 'Die Sirene' zu drehen, der auf einer Idee basiert, die sie seit 2009 entwickelt hatte. Farsi erklärt, dass der Iran-Irak-Krieg einer der blutigsten Kriege in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts war, aber auch einer der am wenigsten dokumentierten. «Ich hielt es für wichtig, diesen vergessenen Krieg, den einige Historiker als 'Ersten Golfkrieg' bezeichnen, wiederzubeleben. Ich wollte diese Ereignisse durch die Reise eines Teenagers reflektieren, der versucht, die Bewohner der belagerten Stadt Abadan zu retten, und dabei eine Lenj findet – ein traditionelles Schiff aus dem Südiran, das er 'Die Sirene' nennt und das zu seiner Arche wird», sagt sie.

Aber wie sollte sie den Krieg darstellen? Die Regisseurin wusste, dass es für sie unmöglich war, für den Film in den Iran zurückzukehren, da ihr seit 2009 die Einreise verweigert wurde. Abadan war eine der Märtyrer Städte des Krieges. «Sie ist fast völlig zerstört und es war undenkbar, dort zu drehen, da sie seit dem Krieg eine ganz andere Stadt geworden ist», erzählt sie.

Ausserdem wollte Farsi weder in einem Studio drehen noch schwere visuelle Effekte verwenden. «Ich hielt es für das Beste, die Möglichkeiten der Animation zu nutzen und sie mit meiner Erfahrung als Regisseurin von Live-Action-Filmen zu erweitern. So entschied ich mich für einen Animationsfilm mit einem Hauch historischer Fakten», fährt sie fort.

Farsi sagt, dass es sich um eine Art Krieg handelt, bei dem «die Bilder, die uns überliefert wurden, immer von den Behörden geschaffen wurden». Das Regime hatte die totale Kontrolle über das Kriegsmaterial. Infolgedessen wurden die Bilder manipuliert, so dass Farsi noch aufmerksamer sein musste und später die Crewmitglieder anleiten musste, keine Propaganda-Bilder zu reproduzieren. «Beim Umgang mit diesen Büchern und Fotos, die uns halfen, die Atmosphäre von Abadan wiederzugeben, mussten wir eine gewisse Distanz wahren. Mit diesem Film habe ich meine Sicht des Konflikts auf der Grundlage historischer Fakten wiedergegeben», erklärt die Regisseurin.

Die Animation bringt einen Filter mit, der die nötige Distanz zur Gewalt des Krieges schafft, auch wenn der Krieg im Film präzise dargestellt wird. Das Medium der Animation kann uns auch die Emotionen der Figuren näher bringen, indem es metaphorische Sequenzen im Film schafft.





VON PARIS NACH TEHERAN

Sepideh Farsi ist keine Künstlerische Leiterin, aber als sie 2014 Zaven Najjar traf, fand sie in ihm den idealen Partner für das Projekt. Am Ende war er sogar der Art Director von 'Die Sirene'. Für das Drehbuch wandte sie sich an ihren alten Mitarbeiter Javad Djavahery, der im Iran ebenfalls eine Persona non grata ist. Im Jahr 2015 traf sie sich mit dem Team von Films d'Ici und 'Die Sirene' konnte tatsächlich anlaufen. Während das Drehbuch perfektioniert wurde, entschied sich Farsi dafür, die Geschichte einer gebrochenen jungen Generation zu erzählen, die, während sie sich mit dem Krieg auseinandersetzte, zwischen der Nostalgie, wie das Leben in einem freien und friedlichen Iran hätte sein können, und der Dringlichkeit, Abadan zu verlassen, das sich allmählich in eine Todesfalle verwandelte, hin und her gerissen war. Das Drehbuch wuchs und entwickelte sich, ebenso wie das Grafikdesign und das Moodboard. «Wir haben auf jedes einzelne Detail geachtet – die Automarken, die die Leute damals tatsächlich fuhren, Plakatwände in Kinos, Uhren, Schuhmodelle... Vom Drehbuch und vom visuellen Standpunkt aus betrachtet, unterscheidet sich das Tempo des Animations Prozesses sehr von dem des Live-Action-Films. Es dauert sehr lange, einen Animationsfilm zu entwickeln.

2019 war das Drehbuch dann fertig. Die Sperrung begann, als die Produktion von 'Die Sirene' im Jahr 2020 anlief. «Alles in allem konnten wir durch die Abriegelungszeiten ein wenig nachempfinden, was Menschen, die sich in einer belagerten Stadt verstecken, erleben könnten», so Farsi. Um dem Film mehr Realismus zu verleihen, hat sie in Büchern über die damalige Zeit nachgeschlagen und sich an Iranerinnen und Iraner gewandt, die im Gefängnis waren. «Da ich nicht mehr in den Iran zurückkehren kann, war das sehr hilfreich. Ich fühlte mich wie eine Archäologin, die versucht, Erinnerungen wiederzubeleben. Als nächstes haben wir Archivadokumente zusammengestellt. Alles musste mühsam umgestaltet werden. Ich habe auch die Namen von Menschen, die tatsächlich Dissidenten waren, Opfer des Regimes, an den Wänden angebracht.» Die Realität hat den Film genährt.

EINE LEKTION IN SACHEN RESILIENZ

Im Laufe des Films trifft Omid immer wieder auf charismatische Menschen, die alle unterschiedlich über den Krieg denken. Dies ist ein Liebesbrief an das iranische Volk, denn Farsi porträtiert seinen Einfallsreichtum und seine Sehnsucht nach Freiheit – und sie lobt auch seinen Wunsch, vom Kurs abzuweichen. Farshid, ein Freund des Bruders von Omid, bricht die Regeln. Dies ist eine Grauzone, mit der sich die Bewohner auseinandersetzen – jeder steht auf seine Weise fest, sei es gegen den Krieg oder gegen die Einschränkungen des neuen Regimes. Farsi kommentiert ihre Entscheidung: «Ich wollte, dass der Film vielschichtig und nicht belehrend ist, damit sich das Publikum eine eigene Meinung bilden kann.»

Die Regisseurin hat viele Symbole eingestreut, mit denen sich das Publikum auf unterschiedliche Weise identifizieren kann. Viele Elemente erinnern stark an den Iran von heute. «Der Film spielt im Jahr 1980, aber man darf nicht vergessen, dass viele Iraner von Anfang an gegen das Regime gekämpft haben. Es gab bereits soziale Unruhen – 1999, dann 2009, 2017, 2019 ... vor der, die 2022 ausbrach. Und die Antwort der Regierung war immer Repression, Gewalt und Terror. Wir hatten Höhen und Tiefen, Momente der Verzweiflung. Aber wir wussten, dass die Dinge eines Tages in die Luft gehen würden.

«Auch der Schauplatz Abadan gibt Anlass zur Hoffnung, da die Stadt bei Ausbruch des Krieges im Jahr 1980 völlig belagert war. Obwohl die Stadt während des Krieges fast vollständig zerstört und ihre Bevölkerung dezimiert wurde, leben heute wieder über 200 000 Menschen in der Stadt. Dies ist eine Geschichte der iranischen Widerstandsfähigkeit.»



DAS GILT AUCH FÜR DIE MUSIK!

Der hypnotische Schlag der Dammam – der traditionellen südiranischen Trommel – ertönt gleich zu Beginn des Films. Er dient als übergreifendes Motiv, das die gesamte Handlung begleitet und die Vielfalt des Soundtracks des Films zeigt – Ney-anban (eine Art iranischer Dudelsack), Pop-Rock, armenische Orgelmusik und sogar der Soundtrack der Fernsehserie Grendizer. Für diese reichhaltige Filmmusik wandte sich Farsi an iranische Musiker und auch an den französischen Trompeter und Komponisten Erik Truffaz, der bereits Farsis I Will Cross Tomorrow (2019) vertont hatte. Der Jazzer liess die reichen iranischen Muster in seine eigenen Kompositionen einfließen. Man hat das Gefühl, dass dieser musikalische Reichtum eine Geste des Naserümpfens gegenüber dem Regime ist, das nichts als Verachtung für die Musik übrighat.

Omid's Haupt Begegnung mit der Musik findet durch eine Diva statt, Paris Mutter. Sie versteckt sich im Dunkeln und sucht Zuflucht in ihren Erinnerungen an die Bühne, kann aber nicht mehr öffentlich auftreten. Das gilt für alle Sängerinnen im Iran seit der Machtübernahme durch Khomeini im Jahr 1979. Diese warme stimmige Figur verweist auf mehrere iranische Sängerinnen, darunter Soussan, die Farsi hörte, als sie als Kind Abadan besuchte, den Popstar Googoosh, der heute in den USA lebt, Hayedeh, eine Altistin, die viel über das Exil sang, bevor sie 1990 in San Francisco starb, und Elaheh, eine weitere iranische Diva, deren Lied Raftam im Film zu hören ist und die 2007 starb, ohne wieder singen zu können.

Die Musik weist den kämpferischen Menschen in Abadan den Weg. Omid's Dammam schiebt die Gewalt beiseite und versucht, mehr Lärm zu machen als Kanonen. Aber wie viele von ihnen werden den Schlägen seiner Trommel folgen und mit ihm in See stechen – und so dem Gesang der Sirenen nachgeben?

EINE PERSÖNLICHE UND UNIVERSELLE GESCHICHTE

Im Jahr 2022 verstarb Farsis Vater im Iran, und der Film zollt ihm Tribut. Er ist derjenige, der seine Tochter zum ersten Mal nach Abadan mitnahm, als sie noch sehr jung war – eine Stadt, zu der sie eine ganz besondere Beziehung entwickelt hat, obwohl sie dort nie gelebt hat. Die Stadt hilft der Regisseurin zu zeigen, wie der Weg des Irans in die Moderne unterbrochen wurde. «Nachdem er den Fotografen besucht hat, der Bilder ohne Film macht, erlebt Omid etwas Fantastisches und Unchronisches und reist zurück in die Zeit vor der überfallenen Revolution von 1979», erklärt Farsi.

Unter dieser Prämisse kombiniert die Regisseurin Fiktion mit ihren eigenen Erinnerungen, darunter eine Szene eines Kinos, das tatsächlich in Brand gesetzt wurde, mit über 400 Opfern oder eine Folge von Grendizer, die von Iranern und Irakern gleichzeitig gesehen wird, als kurzzeitig Waffenruhe herrscht. Es ist fast wie eine Schatzsuche, die Emotionen schürt, bei der sogar die Namen Hinweise geben: Omid bedeutet «Hoffnung» und Pari bedeutet sowohl «Meerjungfrau» als auch «die Kriegs Sirene». «Wenn ich meine Projekte entwickle, denke ich zuerst über den Film nach, den ich sehen möchte», sagt Farsi. «Dann denke ich über das Publikum und die Hinweise nach, die ich einbeziehen werde. Der Film wird von denjenigen, die den Krieg erlebt haben, und denjenigen, denen eine wahrheitsgetreue Darstellung dieses Konflikts vorenthalten wurde, nicht in gleicher Weise wahrgenommen werden», sagt Farsi.

«Ich möchte, dass dieser Film sowohl im Iran als auch im Ausland gesehen wird. Die Tatsache, dass er für die Berlinale ausgewählt wurde, ist eine gute Gelegenheit, ihn bekannt zu machen. Im Iran schaffen es die Menschen immer, Filme zu sehen, auch meine, die vom Regime verboten wurden. Der Film wird entweder auf Raubkopien oder auf einer grossen Leinwand zu sehen sein, weil das Regime bereits gestürzt sein wird». Auf diese Weise will sich die Regisseurin rächen, denn es war schwierig, mit den Einheimischen zusammenzuarbeiten, obwohl diejenigen, die dazu bereit waren, lieber



سسون کلہدک

انبلا LA MOBY DICK





INTERVIEW MIT **SEPIDEH FARSI**

Wo waren Sie während des iranisch-irakischen Krieges?

Ich war genau wie Omid und Pari ein Teenager, als der Krieg ausbrach. Ich blieb bis 1984 im Iran und erlebte die zweite Hälfte des Krieges von Frankreich aus. Ich musste das Land verlassen, da ich im Iran nicht studieren durfte - ich sass im Gefängnis, weil ich in der High School eine Aktivistin war. Damals betrachteten wir uns als doppelte Dissidenten - wir wollten die Monarchie stürzen, aber wir wollten auch nicht, dass die Kleriker die Macht übernehmen. Das Regime betrachtete uns als Feinde im Innern.

Welche Botschaft wollten Sie mit der Geschichte von Omid vermitteln?

Auf der Suche nach seinem Bruder, der an die Front gegangen ist, denkt Omid, egal wie jung er ist, darüber nach, wie sein Leben ohne diese Revolution und diesen Krieg hätte aussehen können. Aber er gibt nicht auf und ergreift Massnahmen. So fühlten wir uns Anfang der 1980er Jahre, als ob man uns etwas gestohlen hätte. Es war eine geklaute Revolution - es war eine Tragödie, als ob wir einen Schritt verpasst hätten. Und mit den Jahren wurde es nur noch schlimmer.

Was die Inszenierung betrifft, so ist die Kamera in den Kriegsszenen oft nah am Boden und in den Szenen, in denen wir eine Figur begleiten, höher. War das bei der Arbeit an den Bildern beabsichtigt?

Ich wollte eine sehr grosszügige «Decoupage» im Film haben, und wir haben viel mit dem Storyboard-Team daran gearbeitet. Es gibt einen besonderen Einsatz von Kamerawinkeln, viele hohe und niedrige Einstellungen, um die Angst der Figur zu betonen oder um eine stärkere Erzählperspektive zu geben und die Geschichte zu unterstreichen, besonders in den Kriegsszenen. Deshalb ist die Kamera während des Krieges und in Szenen, in denen die Figuren in Gefahr sind, meist näher am Boden.

Diese Botschaft spiegelt besonders die heutigen Umwälzungen wider. Wie sehr haben Sie das erwartet?

Im Iran gibt es seit mehr als vierzig Jahren Aufstände gegen das Regime. Das, was heute passiert, kommt also nicht aus heiterem Himmel. An der Revolution «Frau, Leben, Freiheit» ist die ganze Gesellschaft beteiligt. Viele junge Menschen - 60 % der iranischen Bevölkerung sind unter 35 - wollen in einer modernen, liberalen Gesellschaft leben. Die Themen, die in 'Die Sirene' angesprochen werden, wären früher oder später relevant geworden.

Was erhoffen Sie sich für die iranische Gesellschaft?

Ich bin meinem Land immer sehr nahe geblieben. Trotz der politischen Unterdrückung und der Zensur haben die Iraner immer einen Weg gefunden, etwas zu schaffen. Die iranische Revolutionsbewegung ist auch von anderen rebellischen Erfahrungen inspiriert - von der ukrainischen Erfahrung oder von der Erfahrung in Hongkong 2019. Trotz des harten Durchgreifens des Regimes gab es immer Raum für Widerstand. Es gibt tiefe Risse im iranischen Staat, und ich glaube, dass das Regime bald fallen wird.





INTERVIEW MIT **ZAVEN NAJJAR** GRAFIK

Wie sind Sie zu diesem Projekt gekommen? Was bedeutete es, eine solche Geschichte zu illustrieren?

Ich war gerade dabei, meinen Kurzfilm 'Shell All' fertigzustellen, der während des libanesischen Bürgerkriegs spielt. Ein Freund machte mich mit Sepideh Farsi bekannt. Sie suchte jemanden für die Gestaltung von 'Die Sirene', während Javad Djavahery das Drehbuch schrieb. Sie zeigten mir viele Bilder aus dem Krieg und erzählten mir viel über die Geschichte und natürlich auch über ihre persönlichen Erfahrungen. Die Geschichte von Omid hat mich sehr berührt. Da meine Familie aus Aleppo, Syrien und dem Libanon stammt, fühlten sich die Figuren für mich wie weit entfernte Cousins, Onkel und Tanten an. Einige der Figuren sehen tatsächlich wie einige meiner Familienmitglieder aus!

Wie haben Sie sich die Kriegserzählung in Bezug auf die Animationstechniken angeeignet?

Der Ausgangspunkt hat immer viel mit Recherche, Gesprächen mit Menschen und dem Studium der Figuren zu tun. 'Die Sirene' ist die Geschichte von Omids Leben, während seine Stadt, Abadan, belagert wird. Alles kann jeden Moment zusammenbrechen. Die Idee war, sehr ikonische Bilder und Figuren zu schaffen, um zu zeigen, dass all diese Momente aus den Zerstörungen des Krieges gestohlen wurden. Dann fügten wir viele Details hinzu, die dem Film Leben und historische Genauigkeit verleihen sollten.

Es fühlt sich an wie eine Graphic Novel, die dem Zuschauer eine gewisse Distanz ermöglicht, während sie ihm hilft, sich der Geschichte bewusst zu werden.

Können Sie etwas über die Farbpalette sagen?

Steht die Farbpalette in Verbindung mit dem Iran? Können Sie etwas über die Beleuchtung sagen? Hat jede Gruppe von Figuren ihre eigenen Farben?

Von Anfang an wollten Sepideh und ich mit einer begrenzten Auswahl an Farben arbeiten, so wie die Möglichkeiten bei einer Belagerung begrenzt sind. Während der Arbeit haben wir sie ein wenig erweitert, um das Gefühl der Region und des Kontextes lebendig wiederzugeben. Die Grundfarben waren dieses kräftige Petrolblau, die Sandfarben und die kräftigen Rottöne als lebendige Farbe.

Die Farben stammen wirklich aus der Region, der Natur, den Gebäuden, der Kleidung, den Farben der alten Bilder aus dem Krieg. Von dort aus habe ich die Atmosphäre aller Schauplätze mit unserem grossartigen Team von Hintergrund Künstlern geschaffen.

Welche Animationstechniken haben Sie gewählt? Variieren sie je nach Erinnerung?

Die Figuren werden in 3D mit einer speziellen Technik erstellt, die sie wie 2D-Zeichnungen aussehen lässt. Die meisten Hintergründe sind in 2D gezeichnet. Mit den Figuren in 3D konnte Sepideh mehr so arbeiten, wie sie es normalerweise mit Schauspielern tut. Es war auch einfacher, komplexe Perspektiven in 3D zu zeichnen. Das ermöglichte uns, den Film mehr nach Live-Action aussehen zu lassen. Wir wollten eine zurückhaltende Animation, sehr subtil und minimalistisch. Darüber hinaus haben wir bei der Gestaltung und den Kompositionen viele starke Linien verwendet, die die Gefühle der Figuren mit den Bildern ausdrücken.

Wie befreiend ist die Animation, um diese Art von Geschichte zu erzählen?

Zunächst einmal erlaubte uns die Animation, Abadan im Jahr 1980 nachzustellen, eine ganze Stadt in einer bestimmten Zeit, in einem Land, in das Sepideh und Javad in diesem Moment nicht zurückkehren können. Das gab uns eine enorme Freiheit in der Gestaltung.

In diesem Film schwanken wir immer zwischen Lachen und Tränen. 'Die Sirene' ist voller Humor, Poesie und Symbole, und die Verwendung von Animationen ermöglichte es uns, diese besondere Kombination durch Farben und Formen auszudrücken.





DER IRAN-IRAK-KRIEG IM KONTEXT

- 11 Februar, 1979** Sturz des Schahs. Khomeini übernimmt die die Führung über den Iran.
- 22 September, 1980** Irakische Invasion im Iran. Saddam Hussein stellt das Abkommen von Algier in Frage und versucht, Zugang zum Omansee zu erhalten.
- 1982** Der Iran erobert die während des ersten Angriffs an den Irak verlorenen Gebiete zurück. Die Grabenkämpfe beginnen.
- 20 August, 1988** Der Krieg geht zu Ende, ohne dass sich die Grenzen ändern. Auf beiden Seiten starben 1,5 Millionen Menschen oder wurden vermisst.

ÜBER SEPIDEH FARSI

- 1965** Geboren in Teheran
- 1998** Die Welt ist mein Zuhause (erster Film - Dokumentarfilm)
- 2001** Homi Sethna, Filmemacher, zweiter Dokumentarfilm, gedreht in Indien
- 2003** Dreams of Dust (Spielfilm)
- 2006** The Gaze (Spielfilm)
- 2007** Harat, Dokumentarfilm, (gedreht in Afghanistan)
- 2009** Tehran Without Permission (Dokumentarfilm, gedreht mit einem Mobiltelefon)
- 2010** Das Haus unter dem Wasser, (Spielfilm)
- 2014** Rote Rose (Spielfilm über eine Romanze nach den umstrittenen Präsidentschaftswahlen 2009)
- 2017** 7 Veils (Dokumentarfilm über Afghanistan)
- 2019** I Will Cross Tomorrow (Spielfilm über die Flüchtlingskrise, gedreht in Griechenland)

Regie: SEPIDEH FARSI
Drehbuch: JAVAD DJAVAHERY
Grafik: ZAVEN NAJJAR
Musik: ERIK TRUFFAZ
Produktion: Les films d'ici

TECH SPECS



Kategorie: Animationsfilm
Produktionsjahr: 2023
Produktionsland: Iran
Dauer: 100 min

Sprachen: Farsi
Verfügbare Sprachfassungen: VO de-fr, it-de + Deutsche Synchronfassung
Altersfreigabe: 12 Jahre

DISTRIBUTION

First Hand Films
Nicole Biermaier
verleih@firsthandfilms.ch
+41 44 312 20 60

PRESSE

Prosa Film
Rosa Maino & Lara HaciosalHzade
office@prosafilm.ch
+41 44 203 56 04



Fotos, Presskit und weitere Informationen unter www.firsthandfilms.ch

